



# Schwaatlapp

Nr. 64

→ Neuigkeiten und Termine rund um die St. Brigitta Bruderschaft

August 2001

## Die 25%-Partei

Kennt ihr die F.D.P.? Klar, kennt doch jeder. Eine kleine Partei, so um 7%, die gerne auf 18% kommen will. Selbst wenn sie das erreicht, ist das noch gar nix gegen uns.

Kirmes 2001 waren wir mit 15 aktiven Mitgliedern von 297 insgesamt 5% vom Ganzen. Wenn wir die Kameraden abzählen, die durch Geschäft, Studium, als Gastwirt oder auch leider durch Krankheit nicht immer dabei sein konnten, sind wir nur noch gut 3%. Aber, und das unterscheidet uns von der F.D.P.:

wir haben 25% der Waldarbeiter gestellt, wir haben 25% des Abends "Schützen für Schützen" gestaltet und beteiligen uns zu 25% an der kompanieübergreifenden Tanztruppe der Klompe Ladys. Und schließlich stellen wir nunmehr auch 25% der Reiterei.

Zum Klompeball tragen wir durch unsere "Kinder von Windberg" sogar zu 33% bei. Daß wir das Buffet und den Bierstand auch zu 25% abräumen, ist natürlich nur ein Gerücht.

## Sorry, Sigrit!

Montag Abend, Königspaprade.

Wir hatten vereinbart, daß wir mit unserem Kostüm vom Programm "Schützen für Schützen" den dritten Durchgang gestalten und anschließend die Kostüme an König und Ritter verschenken wollten.

Du hattest sie aber Deinem Daddy für Sylvester versprochen und deshalb nahmen wir an, daß wir sie nicht haben dürften. Deshalb kam es leider zu diesem Mißverständnis und Du hast die Dinger umsonst angeschleppt.

Wie gesagt: unwahrscheinlich sorry!

## Geburtstage des Monats

\*01.08. Edgar  
\*08.08. Wilfried  
\*20.08. Andrea

Herzlichen Glückwunsch

Wat deet Schwaatlapp, wenn hä net schwaat?

SENGE!!

Und damit wir alle mitsingen können, gibt es das

Liederbuch der St. Brigitta Bruderschaft

"Wenn dat Trömmelke jeht"

©by bärbel

als Beilage zu diesem Schwaatlapp.

Für den Anfang sind da erst zwei Liedchen drin. Die anderen Brigitta-Hits folgen nach und nach ebenfalls als Beilagen.

Eine Bitte an alle Abonnenten:

Laßt uns die Texte der Lieder zukommen, die wir dann und wann ganz gerne singen!

## Was uns Kirmes auffiel ...

- die Nachbarin von Lindenstr. 138, die sich freitags still auf die Couch gesetzt und unserem Gesang (?) zugehört hat - hat sie gesagt!
- der abends nicht so gut wie sonst gefüllte Saal bei Baues
- das nicht so dollte Programm des Gala-Abends
- das prima Bier beim Königs-Biwak und im Pilsstübchen
- die Reitkünste unseres Majors
- das gut sortierte Program "Schützen für Schützen"
- wie gut sich unser König bei den "Kindern von Windberg" geschlagen hat
- Tanztrainerin Wilma als Chansonnette
- der lange Marsch am Samstag (6,4km!)
- der auf Bierdeckelschnipsel gegrillte Rollmops im Treff
- die 9! (in Worten: nüng) Mitglieder, die dienstags das Abschmücken bewerkstelligt haben
- Petrus muß ein Windberger Bürgerschütze sein!
- die neuen Ideen der "Vereinigten Fähnriche"

## Auf ein Wort

Ein altes, aber jedes Jahr wieder aktuelles Thema: Festgottesdienst, genannt "enn de Kerk jonn". Dies ist auch ein Programmpunkt des Schützenfestes, auch da bewegen wir uns in der Öffentlichkeit und es sieht nun wirklich nicht gut aus, wenn mehr als die Hälfte der Schützen sofort nach dem Einmarsch die Kirche wieder verläßt. Alleine für die tolle Akustik einer Blaskapelle in der Kirche lohnt sich das Dabeibleiben.

Nun können wir mit unserer Gruppe das natürlich nicht ändern, aber jeder sollte es sich durch den Kopf gehen lassen, denn "et ess bä-eter e kle Kä-ezke anzumaake als övver dat Düstere ze klare".

Übrigens: ein wesentlicher Teil dieser Veranstaltung ist mit der Totenehrung unseren verstorbenen Kameraden gewidmet. Alleine das sollte eigentlich ein Grund sein, diesen Teil des Schützenfestes nicht zu vesäumen, meint

*Schwaatlapp*

P.S.: Das Ganze hat in diesem Jahr genau 31 Minuten gedauert!

## Fundsache

### Wie erhält man den Gatten knusprig?

Originelle Kochrezepte für Ehefrauen.

Das folgende Kochrezept widmet ein Blatt (natürlich ein amerikanisches) seinen Leserinnen: Viele Männer, die mit den besten Vorsätzen in die Ehe treten, werden durch schlechtes Kochen verdorben. Manche Frauen brühen ihren Gatten zu sehr, andere übergießen ihn zu häufig mit kaltem Wasser. Wieder andere legen ihn beständig in Essig. Die meisten Ehefrauen aber heizen die Bratröhre, in der sie den Gemahl goldbraun und knusprig zu rösten wünschen, viel zu stark. Was Wunder, wenn der Gatte, den eine in der Kochkunst bewanderte Frau sehr zart und wohlschmeckend zubereiten kann, schließlich anbrennt, zäh und ungenießbar wird. Wünscht man nun einen wirklich vortrefflichen Gatten, so gehe man vorsichtig zu Werke. Vor allem ist es notwendig, ihn persönlich auszusuchen. Händlerware ist weniger zu empfehlen, die ins Haus gebrachten Gatten sind meistens vorzuziehen. Man lasse sich nicht durch ein silbernes oder gar goldenes glänzendes Äußere täuschen: Männer, die zuerst gar nicht sonderlich ins Auge fallen, werden sich oft als die besten erweisen. Ist man erst im Besitz eines guten Exemplars, so achte man hauptsächlich darauf, daß die Leinwand, in die es gehüllt werden muß, blendend weiß, undurchlöchert und mit den erforderlichen Knöpfen versehen ist. Es ist nicht nötig, den Ehemann zur Frischhaltung auf Eis zu legen. Eine kluge Frau wird den Gatten auch nie zu lange oder mit Gewalt im Bratofen festhalten. Er bleibt schon von selbst, sobald ihm der Aufenthalt darin behaglich gemacht wird. Man ängstige sich nicht, wenn er einmal überkocht, er beruhigt sich meistens schnell wieder. Zucker, in Form von Küssen, mit Maß angewandt, ist gut. Essig oder Pfeffer gebrauche man nur selten und mit äußerster Vorsicht; ein wenig Gewürz dagegen schadet nicht. Nie aber lasse man es sich einfallen, mit einem scharfen Instrument zu probieren, ob er gar genug ist. Man rühre ihn behutsam mit einem herzförmigen Löffel um und überlasse ihn auch zeitweise der frischen, freien Luft, damit er nicht ledern und geschmacklos wird. Nach diesem Rezept behandelt, wird der Ehemann einem Frauchen ausgezeichnet bekommen.

*Schwaatlapp* schwaat ...

Da habbich kürzlich wat in e Buch jefunden, dat hab ich net jewußt. Dat hat mir auch noch nie einer jesacht! Dat weiß in Jlabbach ke Mensch! Dat Buch heißt

### *Durch das Jahr*

Feste und Bräuche am Niederrhein

un is von der Helena Siemes. Dat is sojar en Professorin un darum muß dat stimmen. Un damit ihr dat nu wenigstens auch wißt, schreib ich et hier mal ab:

*Im Reliquienschatz der ehemaligen Benediktinerabtei St. Vitus in Mönchengladbach, der heutigen Münsterkirche, wird das Haupt des hl. Laurentius aufbewahrt, das Karl d. Gr. den Mönchen der Benediktinerabtei geschenkt haben soll.*

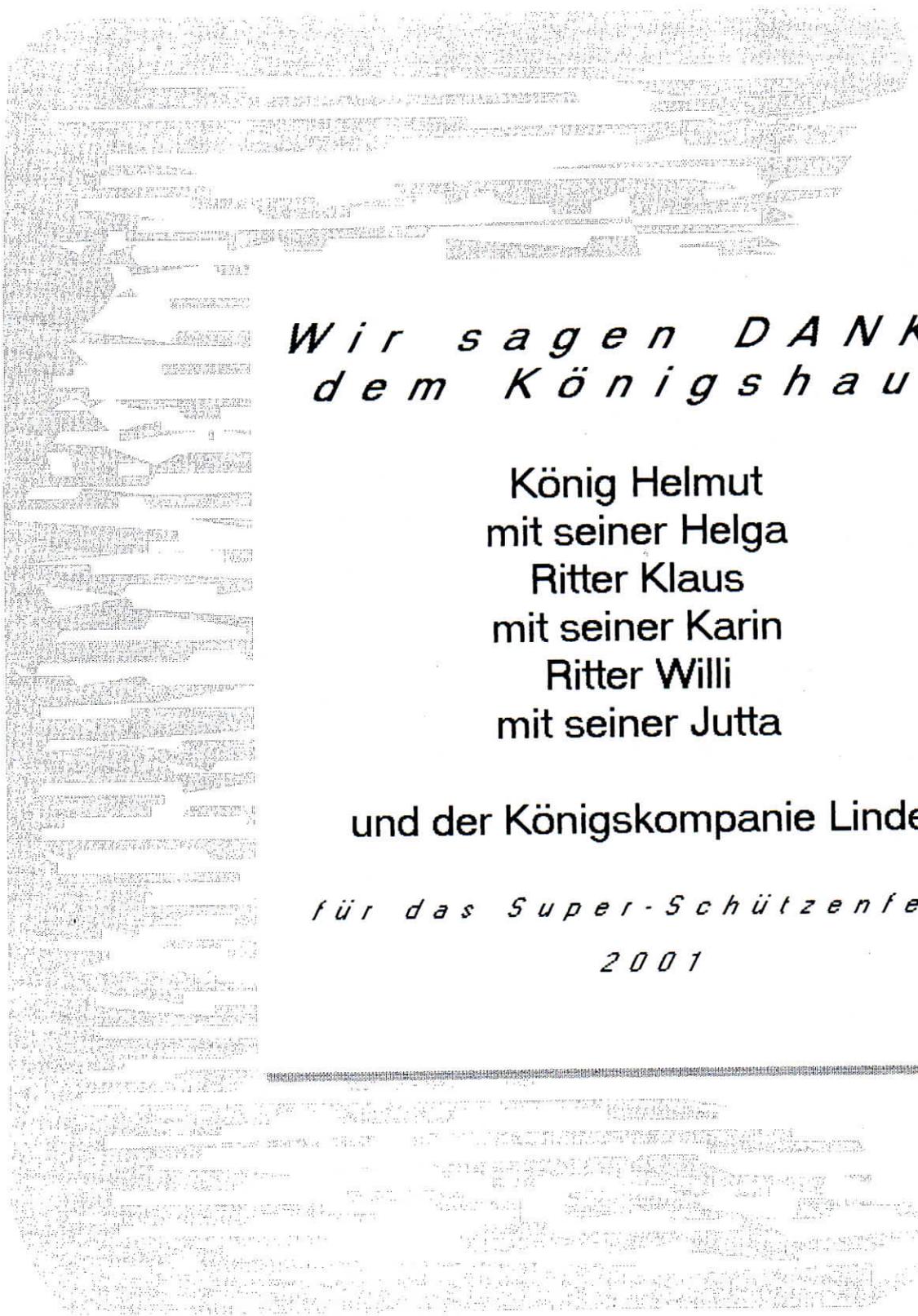
*Als wie kostbar das Laurentiushaupt einstmals galt, belegt der langjährige Streit, der um den Besitz der Reliquie zwischen der Abtei St. Vitus in Gladbach und König Philipp II. von Spanien entbrannte. Philipp der II. hatte vor der siegreichen Schlacht über das französische Heer am Laurentiustag des Jahres 1557 gelobt, den hl. Laurentius als dem Nationalheiligen der Spanier ein besonderes Heiligtum errichten zu lassen. So entstand das Kloster San Lorenzo, genannt El Escorial. Philipp II. und seine Nachfolger bemühten sich in dem langen Zeitraum von 1570 bis 1628 vergeblich, das Haupt des hl. Laurentius für die Kirche San Lorenzo von den Mönchen der Abtei St. Vitus zu erlangen. Um in den Besitz des begehrten Laurentiushauptes zu kommen, setzten die spanischen Könige alle ihnen zur Verfügung stehenden diplomatischen Mittel und Beziehungen ein. Der Abt und die Mönche des Vitusklosters in Mönchengladbach sahen sich 58 Jahre lang von der ganzen christlichen Welt unter Drohungen aufgefordert, das Laurentiushaupt an den spanischen König herauszugeben. In den Streit griffen die höchsten politischen und kirchlichen Persönlichkeiten der damaligen Zeit ein: der Herzog von Parma (1591), Don Luis, der General spanischen Armeen in den Niederlanden (1574), die Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln, Papst Clemens VIII. in Rom, der dem widerspenstigen Abt die Exkommunikation und andere Strafen androhte, Kaiser Rudolf in Wien (auf Ersuchen des spanischen Gesandten), der apostolische Nuntius am Rhein sowie Erzherzog Albrecht, der Statthalter der Niederlande. Allein der Herzog von Jülich, in dessen Territorium die Abtei lag, stand dem Gladbacher Abt und den Mönchen der Abtei durch kluge taktische Ratschläge bei und bestärkte sie darin, das Laurentiushaupt nicht herauszugeben. Erst nach 58 Jahren (1628) hörte der Streit um das Laurentiushaupt auf. Bis auf den heutigen Tag ist es im Reliquienschatz des Mönchengladbacher Münsters verblieben.*

Dat muß mann sich mal wegtun. Dat es so, als wenn heut der amerikanische Präsident (denn Spanien war damals so wat wie Amerika heut) von Oberbürgermeisterin Monika Bartsch un uns wat haben wollt un dä russische Präsident, dä Oberbefehlshaber der Nato, dä Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, dä Papst sowieso, dä Bundespräsident, dä Jeneralinspekteur der Bundeswehr, dä Bundeskanzler un dä Oberbürgermeister von Kölle (da hätte mer abber Angst) ihm helfen wollten un uns bang machen täten, z.B. dat se nix mehr von uns kaufen tun würden un et kein Subventionen mehr jibt odder e paar Kompanien Schnelle Eingreiftruppe anne Landwehr schicken täten odder de Oberbürgermeisterin mit dem Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte drohen un se innet Jefängnis stecken täten. Bloß dä Rejerungspräsident von Düsseldorf, dä tät uns helfen (jlaub ich zwar net, abber is ja bloß mal zum Beispiel).

Nu hab ich ja heutzutach eijentlich so direkt nix davon, dat dä Kopp von dem hillije Lorenz noch in Jlabbach ist, abber dat die Jlabbacher damals genau so stur waren wie -saren wir mal- unser Kassierer mit sein Kass, dat find ich juut.

Bis die Tare!

Wenn op Zenk Lorenz (10.8.)  
schinnt de Sonn, krieje mer  
Kappes en de Tonn



*Wir sagen DANKE  
dem Königshaus*

König Helmut  
mit seiner Helga  
Ritter Klaus  
mit seiner Karin  
Ritter Willi  
mit seiner Jutta

und der Königskompanie Linde

*für das Super-Schützenfest  
2001*